Radtour Rund um Erlangen

Radtour rund um Erlangen

Anfahrt: mit Auto A 73 Richtung Nürnberg bis Ausfahrt Möhrendorf, rechts nach Möhrendorf .

Parken: vor Regnitzbrücke rechts oder links abwärts zum Parkplatz.

Möhrendorf - Erlangen - Kellerberg - Schwabachgrund - Meilwald - Spardorf - 12 km - 1 Std.

Vom **Parkplatz** fährt man rechts oder links abwärts zur **A 73**, davor rechts durch die Brücke und danach links. Nun zwischen der lärmenden **Autobahn** und der lautlosen **Regnitz** mit ihren **Wasserschöpfrädern** entlang. An der Weggabelung links (auch gerade auf dem ehemaligen Uferdamm des alten Ludwig-Donau-Main-Kanal möglich, schmaler Pfad, nicht empfehlenswert), gerade an **Kläranlage** und **Werkern** vorbei, bis man die **Schwabach** erreicht, die nicht weit entfernt in die **Regnitz** mündet.

An der **Schwabach** links entlang unter der **A 73** hindurch, dann durch die **Rundbogenbrücke** der **Eisenbahn** (1844 erbaut), danach leicht aufwärts zur **Bayreuther Straße**. Am Zebrastreifen überqueren, kurz nach links, dann rechts aufwärts, an der **Burgbergkapelle** (15. Jh.) vorbei, in **Böttigersteig** und weiter aufwärts **An den Kellern**. Über das **Festgebiet** der **Bergkirchweih** radelt man an **Bierkellern** vorbei, fährt beim Gebäude des **Corps Guestphalia** abwärts in **Rathsberger Straße** und rechts zur **Essenbacher Straße**.

Diese gerade überqueren in **Papellierweg**, nach 150 m rechts in den **Schwabachgrund**. Über zwei Brücken, dann links und im Rechtsbogen am **Spielplatz** vorbei. Vor Mauer der **Nervenklinik** links und daran entlang, danach links in Radweg einbiegen (Wegweiser) und **steinerne Brücke** unterqueren. Auf dem **Martinsweg** radelt man am **Aromagarten** (1979-81 vom Botanischen Institut der Universität angelegt, gut gekennzeichnete Gewürz-, Duft- und Heilkräuter-Rabatte, Stop empfehlenswert) vorbei, nimmt den Querweg nach links und wechselt am **Bürgermeistersteg** auf die andere Uferseite.

Danach hält man sich 2 x rechts und fährt auf dem **Lautnerweg** weiter an der **Schwabach** entlang. In die **Schleifmühlstraße** biegt man links ein und radelt leicht bergauf, dann über die **Ebrardstraße** und halblinks (Wegweiser) in den **Erlangener Meilwald**. Bald wird die **Spardorfer Straße** überquert**!!**, an einer Wegsperre vorbei geht es ansteigend geradeaus weiter.

An der folgenden Kreuzung (Wegweiser **Atzelsberg**) fährt man rechts, an zwei nachfolgenden Gabelungen jeweils links und an der Kreuzung mit **Unterstellhütte** wieder rechts. Die nächste Kreuzung überfährt man gerade und folgt dem Weg mit der **Reitweg-Markierung**, ebenso geradeaus radelt man an der später folgenden Kreuzung und verläßt kurz danach den Wald. Mit Vorsicht ist dann der Schotterweg hinaus nach **Spardorf** zu benützen.

Spardorf - Sieglitzhof - Buckenhof - Sebalder Reichswald - Tennenlohe - 15 km - 1 Std.

Auf der **Rathsberger Straße** kommt man gerade zur **Marloffsteiner Straße**, in welche man rechts einschwenkt und sie gleich nach links in die **Uttenreuther Straße** wieder verläßt. Vor Ortsausfahrt rechts in **Andreas-Paulus-Straße** fahren, anschließend die **Buckenhofer Straße** überqueren**!!** und gerade auf **Luzernenweg** zum Ortende. Danach auf einem Schotterweg nach links, nach 200 m rechts und am **Sportgelände** vorbei. Bei **BMX-Bahn** Querweg links in den Wald, auf schmalem Waldweg geradeaus, bald über Betonweg und auf Teer zum **Schulzentrum Spardorf.**

Der Weg mündet in eine Straße, die man nach wenigen Metern sofort wieder nach rechts in den Wald verläßt. Gerade hindurch erreicht man **Sieglitzhof** und fährt dort auf **Lampertsbühl** im Bogen weiter. An der **Lange Zeile** radelt man nach rechts, biegt nach 100 m links in **Bogengasse** und an der Gabelung rechts. Über den **Stieglitzer Steg** und danach links an **Schwabach** entlang nach **Buckenhof**. Am **Schwabachgrund** dann aufwärts zur **Gräfenberger Straße**, links einbiegen **!!**, nach 50 m rechts in **Tennenloher Straße** und gerade zum Ortende und Wald.

Am **Wander-Parkplatz** rechts in den **Bannwald**, bald an Forststraße entlang und dann nach links über diese. Nun geradeaus bis zum Querweg mit **Schuppen**, hier rechts, am nächsten Querweg links und nach 50 m rechts. Man befindet sich nun im **Sebalder Reichswald**, folgt dem Weg in gerader Richtung, biegt rechts in Querweg und fährt gerade vorbei

am **ehemaligen US-Schießplatz** zur **Kurt-Schumacher-Straße**. Kurz davor links, nach 50 m überquert man sie **vorsichtig!!** und fährt auf dem Radweg an der **Südspange** entlang, dabei über die **B 4**.

Nach etwa 300 m biegt man links in den Wald ab, befährt den **Bierweg** ca. 500 m geradeaus. An der großen Kreuzung mit **Spielplatz** zweigt man links in den **Franzosenweg** ab und fährt, vorbei an einem weiteren **Spielplatz**, gerade zur **Weinstraße**. Man radelt über diese und rollt geradeaus weiter bis zum **Forsthaus** und **Waldmuseum Tennenlohe**.

Tennenlohe - Eltersdorf - Hüttendorf - Kriegenbrunn - Frauenaurach - 10 km - 1 Std.

Nun rechts, durch Häuser weiter gerade auf dem **Franzosenweg** bis zur Kreuzung **Lachnerstraße**, hier rechts und gerade zum Ortende. Man radelt gerade weiter in den **Tennenloher Weg**, dann auf dem Radweg (Wegweiser Richtung **Frauenaurach**) neben der **Weinstraße**, über die **A 3** und biegt nach 150 m links Richtung **Eltersdorf** ab. Nach weiteren 200 m zieht man rechts und fährt gerade, unter der **Bahnlinie Nürnberg - Bamberg** hindurch, nach **Eltersdorf**.

Über die **Flurstraße** erreicht man die **Weinstraße**, nach links kommt man zur **Eltersdorfer Straße**, der man 150 Meter nach links folgt. Auf dem **Regnitzweg** nach rechts verläßt man den **Vorort Erlangens** und fährt durch eine **Überlandleitung** hinaus in die **Regnitzau**. Dabei über das **Rinnsal Gründlach**, kommt an einem **Weiher** vorbei und fährt auf einem Teerweg rechts zur **Regnitzbrücke**. Nach der Überquerung steigt die Straße nach links an, oben geht es dann über den einsamen **Main-Donau-Kanal** geradeaus nach **Hüttendorf**. (Empfehlenswerte Einkehr **Gasthof Zur Krone**, Talblick 5, Tel. 0911 / 763152).

Auf **Talblick, Hüttendorfer** und **Michelbacher Straße** fährt man gerade hindurch und danach ansteigend den **Michelbacher Weggraben** hoch. Nach einer Stromleitung rechts in Betonweg, an den **Wasserbehältern** vorbei und auf einem Schotterweg gerade zum Wald. Am Rand bleibend führt der Weg im Rechtsbogen wieder zurück in die Felder. Am Querweg fährt man links nach **Kriegenbrunn** und auf der **Römerreuthstraße** einwärts, biegt aber an der ersten Abzweigung gleich links ab. Man fährt an **Kriegenbrunn** entlang bis der Weg die **Bahnlinie** berührt und diese dort nach rechts überquert.

Rechts daran weiter zur **Kriegenbrunner Straße**, vor dem **Eisenbahnmuseum** links zur **Pappenheimer Straße**, gerade über diese hinweg. Auf **Bierweg** (Wegweiser **Frauenaurach**) gerade durch die **Autobahnbrücke** (A 3), später über die **Aurach** und an **Weiher** vorbei nach **Frauenaurach**. Nun links durch die **Brauhofgasse** zur **Wallenrodstraße** und rechts an der **Klosterkirche** von 1267 vorbei. Durch **Brückenstraße** und **Herzogenauracher Straße** jeweils links fahrend, dann rechts in **Gaisbühlstraße** und aufwärts zum Ortende.

Frauenaurach - Steudach - Büchenbach - Mönau - Dechsendorf - Möhrendorf - 14 km - 1 Std.

Man überquert die **Niederdorfer Straße** und fährt an der Gabelung gerade über den **Geisberg** nach **Steudach**. Vor dem Dorf fährt man auf der **Steudacher Straße** nach rechts, über den **Rittersbach** und bezwingt die kleine Anhöhe, übersieht dabei aber nicht die kleine **Feldkapelle** und die **Sandsteinmarter**. Dann lässt man das Rad abwärts nach **Büchenbach** hineinrollen. In Büchenbach fährt man nach wenigen Metern links in die **Häuslinger Straße** und gleich darauf rechts in die **Mönaustraße**, ein Radweg führt Richtung **Kosberg**.

Nach dem neuerbauten **Schul- und Freizeitsportgelände** biegt man rechts in den **Adenauerring** ein und benützt den Radweg bis zur **Ampelanlage**, an der man die Straße nach links überquert. Geradeaus führt ein Schotterweg zwischen **Neu-** und **Dummetsweiher** hindurch zum **Waldgebiet Mönau**. An der Gabelung fährt man rechts aufwärts, dann gerade über zwei Kreuzungen und durch ein **Stromkabel** zum **Dreiberg**. Bei der Wegespinne mit **Unterstellhütte** radelt man nach links, bald über die Straße **Kosbach - Dechsendorf** und weiter geradeaus.

Kurz vor der **A 3-Brücke** nimmt man die Abzweigung nach rechts und lässt das Rad abwärts rollen. Nach Überfahrung des **Membachgraben** benützt man den Querweg nach rechts, kommt an einem **Karpfenweiher** vorbei aus dem Wald und bald nach **Dechsendorf**. Durch den **Heßdorfer Weg** radelt man zur **Weisendorfer Straße**, die man an der **Ampel** schräg überwindet und auf **Brühl** über den **Seebach** zur Ortsmitte fährt. Die **Röttenbacher Straße** befährt man gerade bis zur Linkskurve und zieht vor **Wegkreuz** aufwärts.

Die **Bischofsweiherstraße** führt zum Ortende, vorm Waldstück fährt man rechts in die Felder hinaus. Vorm **Dornweiher** biegt der Weg scharf nach rechts ab und man fährt vorbei an **Schule, Sport- und Campingplatz** sowie dem **Freibad**. Die **Naturbadstraße** wird überquert, dann links in den **Giesheimweg** eingebogen. Auf diesem kommt man zum **Giesbeetweiher** und in den Wald. Man folgt dem Weg geradeaus, rollt an den **Oberndorfer Weihern** vorbei und macht danach einen Linksschwenk.

Der Weg zieht sich wiederum gerade durch den Wald, an der Gabelung hält man sich rechts und kommt bald ans Waldende. Man fährt rechts um die Ecke, gleich links abwärts zum **Main-Donau-Kanal** und daran entlang bis zur Brücke. Dahinter links hoch, links über die Brücke und auf der **Hauptstraße** durch **Möhrendorf**. Dann rollt man noch

über die **Regnitzbrücke** und erreicht danach rechts oder links abwärts den **Parkplatz**.

Leichte, abwechslungsreiche Radwanderung mit geringen Steigungen über 54 km.

Einkehrmöglichkeiten: Waldmuseum (außer Mo + Sa), Hüttendorf, Frauenaurach,

Sehenswertes:

- **Erlangen**, Universität-, Industrie- und Kongress-Stadt; ehemalige Residenz der Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth; das Dorf Erlang wurde bereits 1002 erwähnt. Kaiser Karl VI. errichtete 1361 die Altstadt, südlich davon baute 1686 der Bayreuther Markgraf Christian Ernst eine Hugenottenstadt ("Christian-Erlang"), an die sich eine weitere deutsche Siedlung anschloss. Somit erwuchs in Erlangen ein Musterbeispiel einer deutschen Planstadt des 17./18. Jh. Die 1743 gegründete Universität machte Erlangen auch zu einem Bildungszentrum. 1844 Anschluss an die Eisenbahn. Heute ca. 102 00 Einwohner, radfahrerfreundlichste Stadt der Bundesrepublik, 180 Kilometer Radwege.

Evang.-luth. Altstädter Pfarrkirche, (Dreifaltigkeitskirche) entstand 1709, Prunkstück der Kanzelaltar von J. D. Räntz (1721).

Evang.-luth. Neustädter Pfarrkirche/Universitätskirche, 1723-1737 mit Doppelempore errichtet, die Turmobergeschosse kamen 1765, der Helm erst 1830 hinzu. Deckengemälde und Stuckaturen schufen die Brüder Leimberger, ein Engel von J. G. Räntz trägt die 1744 errichtete Kanzel.

Evang.-ref. Pfarrkirche, von Markgraf Christian Ernst gestiftet, 1686-93 von J. M. Richter erstellt, der Turm kam erst 1732-36 dazu, gehörte bis 1922 der franz.-ref. Gemeinde. Die eingezogene Zwölfeckempore vermittelt die Illusion eines Rundtempels. Im Zentrum steht die Kanzel, ebenso wie der Orgelprospekt ganz zart verziert.

Weitere Kirchen: Christuskirche, heute Gemeindehaus; evang. Friedhofskirche der Alt- und Neustadt; alle aus dem 18. Jh.

Ehem. Schloß, entstand 1700-04 nach Plänen von Antonio della Portas; von 1764 - 1814 war die Anlage Witwensitz der Markgräfin Sophie Karoline Marie, die in ihrem Testament das Areal samt Hofgarten und Orangerie der Universität vermachte. 1814 brannte das Schloß aus, wurde jedoch 1821-1825 wiederhergestellt. Die Orangerie wurde bereits zusammen mit der Schlossanlage konzipiert, jedoch erst 1705/06 durch Gottfried von Gedeler realisiert. Schloß und Orangerie werden heute von der Universität genutzt.

Schlossgarten, gleichzeitig mit dem Schloß entstanden, birgt noch Hugenottenbrunnen (1706 von Elias Räntz entworfen) und Reiterdenkmal, wurde 1786 im Stil eines englischen Parks umgestaltet. Der Garten war früher sogar dreimal so groß, seine Fläche wurde aber durch Instituts- und Klinikbauten der Universität geschmälert.

Markgrafentheater, das älteste noch bespielte Barocktheater Süddeutschlands, errichtet 1715-18, völlig neu ausgestattet 1743/44 von Giovanni Paolo Gaspari, seit 1838 im Besitz der Stadt Erlangen, 1958/59 wieder in seinem ursprünglichen Rokokocharakter hergestellt.

Zu erwähnen wären noch das ehem. dreigeschossige Altstädter Rathaus, 1731-36 von J. G. Weiß erstellt; das Stutterheimische Palais, 1728-30 erbaut, das Bahnhofsgebäude von 1844 und das Kanalmonument am Burgberg, das Leo Schwanthaler zur Einweihung des Ludwig-Donau-Kanals nach Entwürfen L. von Klenze schuf.

- An den Kellern, ist jährlicher Schauplatz der erstmals 1755 abgehaltenen Bergkirchweih und zugleich mit den bis zu 1000 m langen aus dem Burgsandstein herausgehauenen Felsenkellern, ihren aus dem 18./19.Jh. stammenden Kellerhäuschen, den terrassierten Biergärten und den alten Linden, ein charakteristisches Kulturdenkmal Erlangens. Das Fest beginnt am Donnerstag vor Pfingsten und dauert 12 Tage.

- **Rathsberg**, OT Marloffstein, Spätrenaissance-Schloss von 1622, im 18./19. Jh. erweitert.

- **Meilwald**, Mischwaldgebiet; der Name erklärt sich dadurch, daß bei der Gründung der Gemarkung "Erlangen" im Jahre 1002 von der Mündung der Schwabach in die Regnitz je eine Meile nach Norden, Osten und Süden abgemessen wurde. Im dadurch gebildeten Meilenquadrat liegt der Meilwald. Bis 1565 befand er sich im Besitz der Bamberger Bischöfe, dann wurde er in den Bischofsmeilwald und den Erlanger Meilwald aufgeteilt, seit 1928 ist er im Besitz der Gesamtstadt.

- **Buckenhof**, ehemaliges Schloß der Nürnberger Patrizierfamilie Haller von Hallerstein, turmartiger Sandsteinquaderbau, 1568 errichtet, heute evang.-luth. Jugendheimstätte.

- **Sebalder Reichswald**, benannt nach der Nürnberger Sebaldus-Kirche, ca. 14 000 ha Fläche. Der Wald, einst kaiserlicher Bannwald, war 1427 durch Kauf vom Hohenzollernburggrafen an die Reichsstadt Nürnberg übergegangen. Der Reichswald verlor im Laufe der Zeit immer mehr an Fläche, seit 1820 ging ein Fünftel der ursprünglichen

Waldfläche verloren (Straßen, militärische Anlagen, Wohngebiete und Industrieanlagen). Der heutige Baumbestand wird geprägt durch einen hohen Anteil 80 - 100 Jahre alter Kiefern mit einzelnen Fichten- und Laubholzunterständen.

- **Tennenlohe**, der historischer Ortskern zeigt ein malerisches Bild eines ehemalig reichen nürnbergischen Dorfes im Knoblauchsland. Baulicher Höhepunkt ist die im 15. Jh. entstandene evang.-luth. Pfarrkirche St. Sebastian mit ihrem spitzen Turmhelm. Ein weiterer Blickfang ist das 1782 fertiggestellte Schloss, ein Sandsteinquaderbau mit Mansarde- und Krüppelwellendach. Von besonderem Reiz, die sog. Fuhrmannseinkehr, das 1609 entstandene Gasthaus Rotes Roß, durch seinen säulengestützten Vorbau. Mit den regelmäßigen Hofanlagen und seinen stattlichen, reich geschmückten Sandsteinhäusern ist Tennenlohe ein hervorragendes Beispiel für die bäuerliche Baukultur des 18./19. Jh.

- **Eltersdorf**, evang. Pfarrkirche St. Egidien mit ihrem Chorturm, 15. Jh., 1909 umgebaut. Überbreite Durchgangsstraßen und hässliche Neubauten zerstörten die alte Dorfstruktur.

- **Hüttendorf**, Sandstein- und Putzbauten des 18./19. Jh. sowie seltene Backsteinbauten aus der Gründerzeit um die Jh.-Wende. An der Vacher Str. 11 erinnert eine Tafel an den hier geborenen Baron von Kalb, der später als General im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg gefallen ist (1721 - 1780).

- **Kriegenbrunn**, evang. Kirche Johannes der Täufer mit einem Zeltdachturm (14. Jh.) und Fresken aus dem 15. Jh., ehemalige Wehrkirche. Das Dorfbild zeigt noch typische fränkische Dreiseitehöfe mit der mittigen Hofeinfahrt, dem Wohnstallhaus mit Giebel zur Straße, auf der anderen Hofseite Kleintierställe, Backofen sowie rückwärts die Scheune und dahinter der Bauerngarten.

- **Frauenaurach**, evang. Pfarrkirche St. Matthäus, die ursprüngliche Dominikanerinnenkirche St. Maria (1588 wiederaufgebaut). Schönes spätgotisches Portal mit Jüngstem Gericht im stark verwitterten Tympanon. Ausstattung barock (14. Jh.). Der alte Ortskern weist reizvolle Gassen, Plätze, Durchblicke, schöne Fachwerkhäuser sowie zweigeschossige Walmdachhäuser auf. Besonders dekorativ der steile Fachwerkgiebel des Gasthauses Schwarzer Adler.

- **Büchenbach**, kath. Wehr- und Pfarrkirche St. Sixtus (14. Jh./15. Jh.) mit ihrer reichen Innenausstattung (18. Jh.); alte Bauern- und ehemalige Judenhäuser; am Dorfplatz neben der Linde eine Sandsteinfigur, Maria mit Jesuskind, von 1758.

- **Mönau**, Waldbezirk der Jh. zum Bistum Bamberg gehörte, ehe er durch Napoleon bayerischer Staatsforst wurde. 1972 wurde er dem Erlanger Stadtgebiet eingegliedert. Besonderheit sind prähistorische Hügelgräber, so der "Kosbacher Altar" und das sog. "Attila-Grab".

- **Dechsendorf**, alter Ortskern mit einigen Sandstein- und Fachwerkhäusern, kath. Pfarrkirche Unserer Lieben Frau, 1718 entstanden.

- **Dechsendorfer Weiher**, im Nordwesten der Stadt Erlangen ist ein Modellprojekt für ein Erholungsgebiet. Die Wasserfläche von über 40 Hektar ist eingebettet in eine waldreiche Umgebung. Der Weiher bietet einerseits Lebensräume für seltene Pflanzen und Vögel und andererseits Erholungssuchenden ein reichhaltiges Freizeitangebot.

- **Markwald**, ein geschlossenes Waldgebiet zwischen Röttenbach und Baiersdorf, einst Eigentum des Bischofs von Bamberg, Jagd- und Forstrechte hatte jedoch der Markgraf von Brandenburg-Culmbach.

- **Möhrendorf**, ehemals markgräflicher Herrschaftsbesitz; evang. Pfarrkirche St. Oswald, eine aus dem 15. Jh. stammende Chorturmkirche; in der Hauptstraße stehen noch zahlreiche historische Wohnstall- und Sandsteinhäuser, besonders schön das aus dem 16. Jh. stammende fränkische Bauernhaus an der Hauptstraße 15 mit Halbwalmdach und Eulenloch. Von den ehemals 200 Wasserschöpfrädern an der Regnitz sind etwa nur noch 10 erhalten.

- **Regnitztal**, Stadtgebiet Erlangen, mäandrierend durchzieht der Fluss das zwischen 400 m und 1200 m breite Tal, bei einer Länge von 8 km im Stadtgebiet Erlangen und einem Gefälle von 10 Metern. In den letzten hundert Jahren hat sich der Talraum wenig verändert. Tradition hat die künstliche Bewässerung der Regnitzwiesen mit Wasserschöpfrädern, noch 10 Stück zwischen Mai und September in Betrieb.

- **Schwabachgrund**, die Schwabach besitzt noch viele naturnahe Abschnitte mit geschlossenem Gehölzsaum.

- **Knoblauchsland**, 560 ha fruchtbare Gärtnerlandschaft, geprägt von Gewächshäusern, Gemüse- und Tabakfeldern, im Städtedreieck Nürnberg, Fürth und Erlangen, eingebettet zwischen Pegnitz, Regnitz und Reichswald. Bereits um 1400 wurde hier Knoblauch angebaut, der dem Landstrich seinen Namen gab. Der Flughafen Nürnberg liegt mittendrin.

Der Beitrag kommt von www.in-franken-wandern.de
http://www.in-franken-wandern.de/